

<https://kolozeg.org/?p=438611>

Das US-Regime denkt, es sollte im Ukraine-Krieg "das Sagen haben" - Eric Zuesse OneWorld

Geschrieben am: 08/05/2022 Von Kolozeg

Das US-Regime denkt, es sollte im Ukraine-Krieg "den Ton angeben" - Eric Zuesse OneWorld

Globale Wirtschaft Geopolitik Sovereign Info Network

Teilen Sie diesen Artikel, indem Sie auf die Schaltflächen unten klicken.

Verbreiten Sie die Wahrheit, den Widerstand und die Freiheit!

Diese Ansicht - die Ansicht, dass es nicht nur wahr, sondern gut ist, dass "Kiew in dieser Angelegenheit nicht das Sagen hat" - spiegelt die Ansicht wider, die eine imperialistische Regierung gegenüber einer ihrer Kolonien oder Vasallen-Nationen (die die imperialistische Nation heutzutage stattdessen ihre "Verbündeten" nennt) hat.

Dies ist ein Kommentar zu der Erklärung des Kolumnisten der New York Times, Thomas Friedman, vom 6. Mai, dass die ukrainische Regierung der Agent der US-Regierung in ihrem Krieg gegen Russland ist und sein sollte und nicht die Interessen des ukrainischen Volkes in diesem Krieg vertritt. Er leitete die Erklärung mit der Bemerkung ein, dass die Ukraine ein schlechtes Land sei,

ein Land, das von Korruption durchzogen ist. Das heißt aber nicht, dass wir ihr nicht helfen sollten. Ich bin froh, dass wir das tun. Ich bestehe darauf, dass wir das tun. Aber ich habe den Eindruck, dass das Team von Biden mit Zelensky eine viel schwierigere Gratwanderung vollführt, als es auf den ersten Blick den Anschein hat - es will alles tun, um sicherzustellen, dass er diesen Krieg gewinnt, aber auf eine Weise, die immer noch eine gewisse Distanz zwischen uns und der ukrainischen Führung wahr. Das ist so, damit Kiew nicht das Sagen hat [das habe ich fett gedruckt - er hat es nicht getan] und damit wir nicht durch eine chaotische ukrainische Politik in der Nachkriegszeit in Verlegenheit gebracht werden.

Er beginnt damit, die Ukraine als "Land" herabzusetzen, und behauptet dann, dass zum Glück "Kiew nicht das Sagen hat und wir daher nicht durch eine chaotische ukrainische Politik in der Nachkriegszeit in Verlegenheit gebracht werden". Vielleicht geht er dabei von der Annahme aus, dass Amerika KEIN "korruptes Land" ist, und dass es daher richtig und gut ist, dass die Ukraine in dieser Angelegenheit Amerikas Sklave ist.

Er fährt dort fort:

Die Ansicht Bidens und seines Teams ist nach meiner Berichterstattung, dass Amerika der Ukraine helfen muss, ihre Souveränität wiederherzustellen und die Russen zurückzuschlagen - aber nicht zulassen darf, dass sich die Ukraine in ein amerikanisches Protektorat an der Grenze zu Russland verwandelt. Wir müssen uns auf unser nationales Interesse konzentrieren und dürfen uns nicht in einer Weise verrennen, die zu Gefahren und Risiken führt, die wir nicht wollen.

Ich glaube, dass Friedman wirklich das US-Establishment vertritt, dem er angehört, und dass "Biden und sein Team" dies ebenfalls tun. Ich gehe davon aus, dass Friedmans Aussage genau die Art und Weise widerspiegelt, wie "Biden und sein Team" (zu dem angesichts der nahezu 100-prozentigen Zustimmung des US-Kongresses in dieser Angelegenheit der Ukraine auch praktisch jeder US-Senator und -Vertreter gehört) über die Angelegenheit denken: Sie sind der Meinung, dass die Ukraine in dieser Angelegenheit ihr Sklave sein und alles tun muss, was die US-Regierung in ihrem Krieg mit dem Nachbarland der Ukraine, Russland, von ihr verlangt.

Diese Ansicht - die Ansicht, dass es nicht nur richtig, sondern gut ist, dass "Kiew in dieser Angelegenheit nicht das Sagen hat" - spiegelt die Ansicht wider, die eine imperialistische Regierung gegenüber einer ihrer Kolonien oder Vasallen-Nationen hat (die die imperialistische Nation heutzutage stattdessen ihre "Verbündeten" nennt). Und das ist der Grund, warum sie nicht nur ihre Armeen, sondern alle Bewohner ihrer "Verbündeten" als geeignetes Kanonenfutter oder "Ersatzsoldaten" in ihren ausländischen Kriegen behandeln, Kriege zur Eroberung anderer Länder - wie in diesem Fall Russland.

So formulierte es der ehemalige US-Präsident Barack Obama am 28. Mai 2014 vor den amerikanischen Abschlusskadetten an der US-Militärakademie in West Point:

Die Vereinigten Staaten sind und bleiben die eine unverzichtbare Nation. Das gilt für das vergangene Jahrhundert, und das wird auch für das kommende Jahrhundert gelten. ... Russlands Aggression gegenüber den ehemaligen Sowjetstaaten beunruhigt die Hauptstädte in Europa, während Chinas wirtschaftlicher Aufstieg und seine militärische Reichweite seine Nachbarn beunruhigen. Von Brasilien bis Indien konkurrieren aufstrebende Mittelschichten mit uns, und die Regierungen streben nach einem größeren Mitspracherecht in globalen Foren. ... Es wird die Aufgabe Ihrer Generation sein, auf diese neue Welt zu reagieren.

Es hätte genauso gut von Englands Royals und anderen Aristokraten während ihrer imperialistischen Blütezeit gesagt werden können.

Alle anderen Nationen sind "entbehrlich". Amerikas Militär ist eine Erweiterung des internationalen Wirtschaftswettbewerbs, damit Amerikas Milliardäre auch in Zukunft die Welt beherrschen, so wie sie es jetzt tun. "Aufstrebende

Mittelschichten konkurrieren mit uns" und sind folglich Amerikas Feinde in den "entbehrlichen" Ländern (überall dort, wo die Vasallität gegenüber Amerikas Milliardären - als "Amerikas Verbündete" - abgelehnt wird), so dass "es die Aufgabe eurer Generation sein wird, auf diese neue Welt zu reagieren." Das sagte er Amerikas zukünftigen Generälen, die (wie es der Bericht der US-Armee von 2017 ausdrückte) "im Schatten bedeutender militärischer Fähigkeiten der USA und dem impliziten Versprechen inakzeptabler Konsequenzen für den Fall, dass diese Fähigkeiten entfesselt werden, leben." Amerikas Militär ist nicht die globale Gendarmerie von Hitlers Naziregime im Zweiten Weltkrieg, sondern von Amerikas Naziregime im Vorfeld des Dritten Weltkriegs.

Thomas Friedman, die New York Times, die Washington Post und alle anderen großen amerikanischen "Nachrichten"-Medien sehen das so und berichten und kommentieren die "Nachrichten" auf diese Weise, aber ich denke, dass es ein Fehler war, dass Friedman und die Times es ausnahmsweise so ehrlich ausgedrückt haben, vor allem, wenn man bedenkt, dass sie die meisten internationalen Nachrichtenberichte und -kommentare meisterhaft verbergen. Die Krönung seines Kommentars war die lächerlich heuchlerische Zeile, dass "Amerika der Ukraine helfen muss, ihre Souveränität wiederherzustellen". (Sie müssen Amerikas Sklaven sein, aber ihre Souveränität wiederherstellen. Für wie dumm halten sie die amerikanische Öffentlichkeit?) Auch das ist typisch für die Heuchelei und allgemeine Korruptheit der Aristokraten - einschließlich der US-Regierung selbst, die NUR Amerikas Milliardäre und andere Superreiche vertritt - es ist ein Regime und überhaupt keine Demokratie.

Darüber hinaus hat Amerika in diesem Krieg überhaupt nichts zu suchen, Russland hingegen sehr wohl, und das US-Regime ist dort NUR involviert, um Russland zu erobern - was ein psychopathisches und super-imperialistisches Ziel ist und nicht NUR eine reale und steigende Bedrohung für die Sicherheit aller Teile der Welt - die reale und jetzt schnell wachsende Gefahr eines Dritten Weltkriegs.

Der Titel von Friedmans Kommentar lautete übrigens "The War Is Getting More Dangerous for America, and Biden Knows It". Das ist ein interessanter Titel, denn er betrifft NUR das, was Friedman und Amerikas andere Aristokraten interessiert, nämlich sich selbst, und überhaupt nicht das, was die "entbehrlichen" Länder (einschließlich der Ukraine) interessiert. Da sich die Öffentlichkeit überall um die Verhinderung eines Dritten Weltkriegs (Atomkrieg zwischen Russland und Amerika - einschließlich aller NATO-Länder) sorgt, ist dies ein erstaunlich enger Bereich der Besorgnis über eine potenziell weltbeendende Katastrophe. Amerikas Aristokraten sind ganz klar Psychopathen. Sie kontrollieren die US-Regierung, und das ist das Ergebnis davon. Es ist eine Regierung, in der die Schlimmsten zuerst kommen und die Öffentlichkeit zuletzt. Russland hat es damit zu tun: Es hat es mit Amerika zu tun, und die Ukraine ist nur das erste Schlachtfeld des Dritten Weltkriegs, jetzt nur noch im Stellvertreterstadium für das US-Regime, nicht aber für die

russische Regierung, die in dieser Angelegenheit wirklich die wichtigsten nationalen Sicherheitsinteressen ihrer Bürger vertritt. Alle außer den USA und den mit ihnen verbündeten Aristokratien (von denen viele Käufer von Milliardenbunkern sind) haben ein übergeordnetes Interesse daran, dass Amerika in diesem Krieg besiegt wird, bevor er überhaupt die nukleare Phase der direkten Kriegsführung zwischen Russland und den USA erreicht.

Die Schande der heutigen U.N. ist, dass sie nicht gegen die US-Regierung wütend ist. Dies entwickelt sich zum größten Skandal und Versagen in der gesamten Geschichte der UNO, praktisch zu ihrem eigenen Zusammenbruch.
Von Eric Zuesse

Ende der maschin. Übersetzung m. DeepL

+++



U.S. Regime Thinks It Should Be “Calling The Shots” In Ukraine’s War – Eric Zuesse OneWorld

Posted on : [08/05/2022](#) By [Kolozeg](#)



[Global Economy](#) [Geopolitics](#) [Sovereign Info Network](#)

Share this article it by clicking on the buttons below. Spread the truth, resistance and freedom!



That view — the view that it's not only true but good that "Kiev is not calling the shots" in this matter — reflects the view that an imperialist government has toward one of its colonies or vassal-nations (which the imperialist nation nowadays calls instead its 'allies').

This is a commentary upon *N.Y. Times* columnist Thomas Friedman's [statement on May 6th](#) that Ukraine's Government is and ought to be the U.S. Government's agent in its war against Russia, not representing the interests of the Ukrainian people in it. He introduced the statement by noting that Ukraine is a bad country,

*a country marbled with corruption. That doesn't mean we should not be helping it. I am glad we are. I insist we do. But my sense is that the Biden team is walking much more of a tightrope with Zelensky than it would appear to the eye — wanting to do everything possible to make sure he wins this war but doing so in a way that still keeps some distance between us and Ukraine's leadership. That's **so Kyiv is not calling the shots** [I boldfaced that — he didn't] and so we'll not be embarrassed by messy Ukrainian politics in the war's aftermath.*

He starts there by putting down Ukraine as a "country," and then asserts that, fortunately, "Kyiv is not calling the shots and so we'll not be embarrassed by messy Ukrainian politics in the war's aftermath." Perhaps an underlying assumption of his in saying this is that America is NOT "a country riddled with corruption," and, so, that it is right and good that Ukraine is America's slave in this matter.

He continues there:

The view of Biden and his team, according to my reporting, is that America needs to help Ukraine restore its sovereignty and beat the Russians back — but not let Ukraine turn itself into an American protectorate on the border of Russia. We need to stay laser-focused on what is our national interest and not stray in ways that lead to exposures and risks we don't want.

I believe that Friedman truly does represent [the U.S. Establishment that he is a part of](#), and that "Biden and his team" likewise do. I accept Friedman's statement as reflecting accurately the way that "Biden and his team" (which, given the U.S. Congress's virtually 100% voting for it in this matter of Ukraine, also includes virtually every U.S. Senator and Representative) feel about the matter: they feel that Ukraine must be their slave in it and must do whatever the U.S. Government demands that it do in its war with Ukraine's next-door-neighbor, Russia.

That view — the view that it's not only true but good that "Kyiv is not calling the shots" in this matter — reflects the view that an imperialist government has toward one of its colonies or vassal-nations (which the imperialist nation nowadays calls instead its 'allies'). And this is the reason why they treat not only their armies but all of the residents in their 'allies' as being appropriate cannon-fodder or 'proxy soldiers' in their foreign wars, wars to conquer *other* countries — such as, in this case, Russia.

Here was how the former U.S. President, Barack Obama, [phrased the matter to America's graduating cadets at the U.S. Military Academy at West Point, on 28 May 2014](#):

The United States is and remains the one indispensable nation. That has been true for the century passed and it will be true for the century to come. ... Russia's aggression toward former Soviet states unnerves capitals in Europe, while China's economic rise and military reach worries its neighbors. From Brazil to India, rising middle classes compete with us, and governments seek a greater say in global forums. ... It will be your generation's task to respond to this new world.

It could as well have been said by England's royals and other aristocrats during their imperialistic [heyday](#).

All *other* nations are "dispensable." America's military is an extension of international economic competition so that America's billionaires will continue to rule the world in the future, as they do now. "Rising middle classes compete with us" and are consequently America's enemies in the "dispensable" countries (everywhere in which vassalage to America's billionaires — being "America's allies" — is *rejected*), so that "it will be your generation's task to respond to this new world." So he told America's future generals, regarding those who live (as [the 2017 U.S. Army report](#) put it) "in the shadow of significant U.S. military capability and the implied promise of unacceptable consequences in the event that capability is unleashed." America's military are the global [gendarmes](#) not of Hitler's nazi regime in WW II, but of America's nazi regime in the lead-up to WW III.

Thomas Friedman, the *New York Times*, the *Washington Post*, and all of the other U.S. major 'news'-media, feel this way about it, and report and comment upon the 'news' that way, but I think that it was a slip-up that Friedman and the *Times* expressed it, for once, so honestly, especially given that they are [master-liars](#) on most international-news reporting and commentary. The *pièce de résistance* in his commentary was its ludicrously hypocritical line that "America needs to help Ukraine restore its sovereignty." (They must be America's slaves but restore their sovereignty. How stupid do they think that

the American public *is*?) That too is typical of [aristocrats](#)' hypocrisies and general corruptness — including that of the U.S. Government itself, which represents ONLY America's [billionaires](#) and [other super-rich](#) — it's [a regime and no democracy at all](#).

Moreover, whereas [America has no business at all to be involved in this war, Russia very much does, and the U.S. regime's involvement there is ONLY in order to conquer Russia](#) — which is a psychopathic and super-imperialistic objective to have, and not MERELY a real and soaring threat against the safety of all parts of the world — the real and now rapidly growing danger of there being a World War III.

Incidentally, the title of Friedman's commentary was "[The War Is Getting More Dangerous for America, and Biden Knows It](#)". It's an interesting title, because it concerns ONLY what Friedman and America's other aristocrats care about, which is themselves, and not at all about what any of the 'dispensable' countries (including Ukraine) care about. Since the publics everywhere care about preventing a WW III (nuclear war between Russia and America — including all NATO countries), that is a stunningly narrow sphere of concern regarding a potentially world-ending catastrophe. Clearly, America's aristocrats are rank psychopaths. They [control the U.S. Government](#), and this is the result of that. It's a Government in which the worst come first, the public last. Russia is up against that: it is up against America, and Ukraine is only the first battleground of WW III, now only at the proxy stage for the U.S. regime but not for the Russian Government, which, in this matter, truly [does](#) represent the most-vital national-security interests of its citizens. Everyone except U.S.-and-allied aristocracies (many of whom are buyers of [billionaires' bunkers](#)) have an overriding interest in America's *defeat* in this war, *before* it ever *reaches* the nuclear stage, of direct Russia.v.-U.S. warfare.

The shame of today's U.N. is that it's not enraged against the U.S. Government. This is shaping up to be the biggest scandal and failure in the U.N.'s entire history, virtually its own collapse.

By [Eric Zuesse](#)